

Degens Angst um die Demokratie

Horbach: Hessens SPD-Generalsekretär ruft beim Heringssessen dazu auf, den Rechten die Stirn zu bieten

Freigericht (an). In einer bewegenden Rede forderte der hessische SPD-Generalsekretär Christoph Degen beim traditionellen Heringssessen der Freigerichter Sozialdemokraten im Zuge des Kommunalwahlkampfes 2021 zum entschlossenen Kampf gegen rechts auf. Bürgermeister Dr. Albrecht Eitz (SPD) informierte seine Parteifreunde über die Zukunftsprojekte in der Gemeinde. Im Mittelpunkt des Abends im Horbacher Sportheim standen bei der anschließenden Mitgliederversammlung Ehrungen verdienter und langjähriger Mitglieder des Ortsvereins (siehe Infokasten).



Hessens SPD-Generalsekretär Christoph Degen (6. von links) und die Freigerichter Ortsvereinsvorsitzende Susanne Friske (rechts) ehren die langjährigen Mitglieder, darunter auch Bürgermeister Dr. Albrecht Eitz (2. von rechts).

FOTO: GOLDSTEIN

Dass der traditionelle Aschermittwoch-Matjes der SPD Freigericht dieses Mal an einem Freitagabend stattfand, hatte terminliche Gründe des Landtagsabgeordneten Christoph Degen. Für die rund 40 Anwesenden hatte sich die Zeit des Wartens aber gelohnt: Degen berührte mit seiner emotionalen Begrüßungsrede. Vor allem der Anschlag in Hanau und der allgemeine Trend in Richtung rechts „schockierte ihn sehr“. Degen mahnte: „So etwas darf nie wieder passieren!“ In Deutschland sei kein Platz für Rassist, Hetze und Diskriminierung. Er habe „Angst um die Demokratie“, und es seien „schlimme Zeiten, wenn ein Faschist wie Björn Höcke darüber entscheidet, wer Ministerpräsident (in Thüringen) wird.“

Damit es nie wieder zu solchen Attentaten wie in der jüngsten Vergangenheit kommt, hatte Degen ein paar Lösungsansätze im Gepäck. So rief er seine Genossen auf, sich zur Kommunalwahl 2021 aufstellen zu lassen. „Die Mandate werden vergeben. Wenn wir sie nicht bekommen, dann gehen sie an die AfD“, warnte er eindringlich.

Doch auch die politische Bildung

sah Degen als probates Rezept gegen rechtsextreme Bewegungen. Man müsse „mehr für die demokratische Bildung tun – schon im Kindergarten damit anfangen.“ Er selbst habe aus den Erzählungen seines Großvaters, der in russischer Kriegsgefangenschaft gewesen war, lernen können. „Aber solche Erfahrungen fehlen den Jugendlichen von heute. Es muss den Bildungsträgern ein Anliegen sein, Erinnerungen lebendig zu halten.“

Dass der Trend nach rechts aufzuhalten sei, sehe man am Beispiel der Wahl in Hamburg, bei der es die AfD nur knapp geschafft hatte, in die Bürgerschaft, das Landesparlament des Stadtstaates, einzuziehen. Mit Blick auf die Kommunalwahl im März 2021 bat Degen darum, sich ehrenamtlich zu engagieren. „Die Menschen müssen sich sicher fühlen, damit sie nicht rechts wählen.“ Soziale Sicherheit wie bezahlbarer Wohnraum, die Grundrente, aber auch die Förderung des sozialen Zusammenhalts in den Vereinen stünden nicht ohne Grund ganz

oben auf der Agenda der SPD. Bürgermeister Dr. Albrecht Eitz nannte eher kommunale Ziele in seiner Rede. So stellte er nochmals das neue Logo der Gemeinde Freigericht vor: fünf bunte Striche auf weißem Grund. „Das ist genauso bunt und vielfältig, wie es die Bürger sind“. Eitz stellte danach zukünftige Projekte der Gemeinde vor, worunter gerade die demokratische Bildung dem Gemeindevorstand ein großes Anliegen sei. So wird eine „Demokratiewerkstatt“ entstehen, in der gemeinsam mit den Bürgern das Verständnis der demokratischen Hierarchien auf den Prüfstand gestellt und gegebenenfalls auch vereinfacht werden soll.

Eitz informierte auch über in der Gemeindevertretung beschlossene Vorhaben. Im Nahmobilitätscheck sei die erste Runde nun fertig; auch eine Sachverständige habe einige Tage in der Gemeinde verbracht und sich die Situationen in Bezug auf Barrierefreiheit, Rad- und Schulwege und den ÖPNV angesehen. Als nächsten Schritt wird die

Gemeinde die daraus gewonnen Erkenntnisse in die Tat umsetzen.

Die geplante Entwicklung des Coca-Cola-Geländes in Somborn (die GNZ berichtete mehrfach) sei „nicht unkonfliktär“, aber man dürfe auch nicht alles immer schwarzsehen, sondern auch mal „optimistisch an eine Sache rangehen. Es gibt Risiken, aber die sind sehr gut erforscht.“ Derzeit sei die Verwaltung mit der Digitalisierung von mehr als 500 Dienstleistungen beschäftigt: „Jeder Ablauf muss von uns einzeln durchleuchtet werden.“ Ebenso betrachte die Gemeinde die Nutzung der Windenergievorrangfläche bei Neuses, deren Nutzung derzeit von Naturschutzorganisationen und in den Fraktionen besprochen werde. Zuletzt lobte Eitz die Anwesenden als „Mutmacher und kommunale Legenden“. Er freute sich immer, wenn aus den Reihen der SPD innovative Anträge eingingen.

Im Rahmen der Mitgliederversammlung hatte Vorsitzende Susanne Friske die Aufgabe, langjährige

Mitglieder zu ehren. Unter anderem wurde Heinrich „Heinz“ Heuzeroth für 65 Jahre Mitgliedschaft in der SPD geehrt. Auch Eitz durfte sich mit seinen 25 Jahren Mitgliedschaft zu den „Legenden“ zählen. Zwei neue Revisoren, Marvin Jung und Markus Bergmann, wurden einstimmig nachgewählt, bevor es bei selbst gemachtem Matjessalat zum gemütlichen Teil des Heringssessens überging.

Die Geehrten

65 Jahre: Heinrich „Heinz“ Heuzeroth
50 Jahre: Gerhard Benzing, Günter Janetschek, Werner Parr, Erhard Winter, Dieter Birkenbach, Bernd Geist, Werner Kessler, Gerhard Klopfer, Joachim Kluth

25 Jahre: Bettina Schulz-Krüger, Frank Hufnagel, Maik Hagel, Marco Heuzeroth, Susanne Trageser, Dr. Albrecht Eitz, Annette Schilling, Peter Panzner, Ingrid Trautmann, Rolf Winterwerber, Manfred Seikel, Maria-Teresa Trageser

Den Schülern beim Erwachsenwerden zur Seite stehen

28 Lehrer der Kopernikusschule und der Adolf-Reichwein-Schule bilden sich beim Lions-Quest-Programm in Somborn fort

Freigericht-Somborn (jus). Der Weg zur Ausbildung der eigenen Persönlichkeit ist lang und voller Herausforderungen. Um junge Menschen beim Erlangen wichtiger Lebens- und Sozialkompetenzen besser unterstützen zu können, gibt es das Lions-Quest-Programm. Darin lernen Lehrer wertvolle Werkzeuge kennen, um ihren Schützlingen auf diesem Weg entsprechend zur Seite stehen zu können. Ein Angebot, das 28 Lehrkräfte der Kopernikusschule Freigericht und der Adolf-Reichwein-Schule aus Rodenbach jüngst gerne annahmen. An drei Tagen bildeten sie sich unter der Anleitung von Lions-Quest-Trainerin Christine Schießl in Somborn umfangreich fort.

Wer bin ich? Wie bin ich? Und wie komme ich mit anderen klar? – Drei wichtige Fragen, auf die junge Menschen während des Prozesses des Erwachsenwerdens Antworten finden müssen, wie Referentin Christine Schießl erklärt. „Dabei stelle ich zunehmend fest, dass immer mehr Schüler Probleme damit haben, ihre eigenen Gefühle auszudrücken.“ Ein wichtiger Schlüsselbegriff, um den es beim Lions Quest deshalb immer wieder geht, ist das Wort „Selbstvertrauen“. Für die zweieinhalb Tage der Fortbildung hat sie deshalb einen ganzen Koffer voller Ideen, Methoden und Aktionen mitgebracht, die den Lehrern verschiedene Möglichkeiten an die Hand geben sollen, um ihre Schützlinge beim Erwachsenwerden entsprechend unterstützen zu können.

„Die Schüler müssen in die Schule gehen, und sie sollen gern in die Schule gehen“, stellt Schießl, die

selbst Lehrerin an einer Mittelschule in Bayern ist, mit Überzeugung fest. Dabei spielt die Stärkung sozialer und persönlicher Schlüsselkompetenzen eine wichtige Rolle. Mit dem Lions-Quest-Programm sollen Lehrer auf ihre Rolle als Vermittler und Moderatoren in der Klasse vorbereitet werden. Denn im Gruppengefüge Schulklasse gibt es immer wieder auch Konflikte und Herausforderungen zu meistern. „Es ist wichtig für uns, dass wir wissen: Wir können da steuernd eingreifen.“

Wie konkret das aussehen kann, zeigte die Referentin den Fortbildungsteilnehmern vor allem mithilfe praktischer Beispiele. Aber auch die pädagogischen Hintergründe kamen natürlich nicht zu kurz. Für die Teilnehmer waren es daher drei intensive Tage voller neuer Erfahrungen und Impulse für den Unterricht.

Dass das Angebot zum Lions-Quest von den Lehrkräften beider Schulen so gut angenommen wurde, freute auch Oliver Naumann, Präsident des Lions-Clubs Gelnhausen, und Dieter Klein, Präsident des Lions-Clubs Bad Orb-Gelnhausen, die gemeinsam mit Schulleiter Ulrich Vormwald von der Adolf Reichwein-Schule und der stellvertretenden Schulleiterin der Kopernikusschule, Kerstin Schmeckthal, zum Auftakt der Fortbildung in die Kopernikusschule gekommen waren. Vor rund einem Jahr hatten die Lions Kontakt mit den jeweiligen Schulleitungen aufgenommen, das Fortbildungsprogramm vorgestellt und die Schulleitungen schnell überzeugt.

Oliver Naumann erklärte den Anwesenden in kurzen Worten, was hinter den Lions-Clubs als weltweit agierender Vereinigung steckt, die



Die stellvertretende Schulleiterin der Kopernikusschule Freigericht, Kerstin Schmeckthal, Oliver Naumann und Reinhard Stark vom Lions-Club Gelnhausen, Dieter Klein, Präsident des Lions-Clubs Bad Orb-Gelnhausen, Schulleiter Ulrich Vormwald von der Adolf-Reichwein-Schule aus Rodenbach und Referentin Christine Schießl (alle stehend, von links) freuen sich auf zweieinhalb spannende Fortbildungstage zum Thema „Erwachsen werden“.

FOTO: LINK

sich für Gemeinwohl, Frieden und Völkerverständigung engagiere. Dabei gehe es den Clubs um mehr als nur um das Spenden von Geld, wie er ausführte. Vielmehr liege der Fokus darauf, nachhaltige Projekte zu unterstützen oder zu initiieren, die in die Zukunft wirkten. „Das passt auch wunderbar zu der Veranstaltung heute“, war er überzeugt.

Was sich genau hinter dem Lions-Quest verbirgt, erklärte der Präsident des Lions-Clubs Bad Orb-Gelnhausen, Dieter Klein. Als ehemaliger Lehrer warf er zunächst einen Blick darauf, wie sich die schulische Erziehung in den vergangenen Jahrzehnten verändert hat. Von den 1950er-Jahren, in denen körperliche Strafen an den Schulen noch zum Alltag gehörten, über die Reformstimmung in den 1970er-Jahren

reichte seine kleine Zeitreise. Er bilanzierte, dass Lehrkräfte in ihrer Ausbildung nicht auf das veränderte Klima in den Klassenräumen vorbereitet und vor viele Konflikte gestellt worden seien. „Kaum jemand wagte es, die Sozial- und Persönlichkeitsentwicklung in die schulische Bildungsarbeit einzubeziehen.“

Die neu definierte schulische Bildungsarbeit umsetzen, ohne gleichzeitig damit die traditionelle Lehrerrolle in Frage zu stellen, gestaltete sich schwierig. „In dieser Zeit kam das Life-Skills-Programm ‚Lions Quest‘ zur rechten Zeit“, so Klein. Dass das Programm einer zivilgesellschaftlichen Initiative entsprungen und nicht von einer staatlich gesteuerten Lehrplankommission entwickelt worden sei, sei eine kleine Sensation gewesen. „Heute wird

das Lions-Quest-Programm von nahezu allen Kultusministerien in Deutschland unterstützt.“

Klein freute sich, dass sich auch die anwesenden Lehrer der Kopernikusschule und der Adolf-Reichwein-Schule für die Teilnahme am Programm entschieden haben und wünschte allen Teilnehmern anregende und erfolgreiche Stunden. Kerstin Schmeckthal und Ulrich Vormwald nutzten die Gelegenheit, sich bei den Vertretern der beiden Lions-Clubs für deren Engagement und das Ermöglichen der Fortbildung herzlich zu bedanken. Vormwald kenne das Programm bereits von anderen Schulen, wie er verriet. Mit Blick auf den vor den Teilnehmern liegenden Kurs stellte er deshalb überzeugt fest: „Ich weiß, es werden gute Tage werden.“